

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi/ Nach der Uebersetzung des seeligen Herrn D. Mart. Luthers**

**Hedinger, Johann Reinhard**

**Bremen, 1707**

**VD18 1044968X**

Die Epistel St.Jacobi.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15206**

Die Epistel St. Jacobi.

Das I. Capitel.

I. Eingang. I. II. Reizung zur gedult und freude im leyden. 2-4. III. Des gebets nutze. 5-9. IV. Dräuung an die reichen. 10. II. V. Gedult wird gekrönet. 12. VI. Gott ist keiner sünde ursächer. 13-15. VII. Vielmeht aller guten gaben / der widergeburt / und will fromme kinder haben. 16-21. VIII. Weßhalben nicht genug ist / das wort hören. 22-27.

**J**acobus / ein knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi / den (a) zwölff geschlechten / die da sind \* hin und her / freude zuvor! \* Joh. 7/35. Gesch. 8/1.4. 1. Petr. 1/1.

II. 2. Meine lieben brüder! \* achtet es eitel freude / (b) wenn ihr in mancherley ansechtungen fallt;

\* Matth. 5/11. 12. Luc. 6/22. Gesch. 5/41. Rom. 5/3. 1. Petr. 1/6. 4/13. 14. Ebr. 10/34.

3. Und wisset / daß euer \* glaube / so er (c) rechtschaffen ist / \*\* (d) gedult wircket.

\* 1. Petr. 1/7. \*\* Rom. 5/3.

4. Die gedult \* aber soll (e) feste bleiben / bis ans ende / anff daß ihr seyd \*\* (f) vollkommen und (g) gänß / und keinen mangel habet.

\* Matth. 10/22. 24/13. Marc. 13/13. Luc. 21/19. Ebr. 3/14. 10/35. 36. 38. Off. 13/10. 14/12. \*\* Col. 1/28.

III. 5. So aber jemand unter euch (h) weißheit mangelt / so der + bitte von Gott / der da gibt (i) einfältiglich jederman / und so (k) rücket niemand anff / so wird sie ihm gegeben werden. "

+ 1. Kön. 3/9. 12. Spr. 2/3.

(E)

6. Et.

vs. 1. (a) Bekehrten Jüden aus den zwölff geschlechtern / in Asien und anderswo zerstreuet.

vs. 2. (b) Er. Wenn ihr um und um in mancherley versuchungen fallt. Versuchen / prüfen / erkündigen / was hinter einem stecke / ist eines. Das thut unter andern das erenß.

vs. 3. (c) G. Das bewährte und ausbändige euers glaubens. G. 1. Petr. 1/7. (d) G. Rom. 5/3.

vs. 4. (e) Er. Solle ein vollkommen werck haben: d. i. das ende erharcken; denn das ist der gedult vollkommenheit.

(f) G. Phil. 3/15.

(g) Bey einer gerechten sache euch finden laßet / und in allem redlich seyd. Oder: daß ihr GOTT ohne ausnahm euch ergebet / wie im leben / also leyden. G. 1. Theß. 5/23.

vs. 5. (h) Wie insgemein / also insonderheit GOTTES heilige wege in seinen prüfungen zu erkennen / wohl zu entscheiden und zu gebrauchen.

(i) Williglich / reichlich. 2. Cor. 8/2.

(k) Wie die weidische thim / so sich eine wohlthat gereuen laßet / oder der häßlichen spotten.

6. Er \* bitte aber im glauben / und zweiffle nicht : Denn wer da zweiffelt / der ist gleich wie eine (kk) meereswoge / die vom winde getrieben und gewebet wird.

\* Matth. 7/7. 21/22. Marc. 11/24. Joh. 14/13. 15/7.  
1. Joh. 3/22. 5/14.

7. Denn solcher mensch dencke nicht / daß er etwas vom Herrn empfahen werde.

8. Ein \* (l) zweiffeler ist unbeständig in allen seinen (m) wegen.

\* 11. 4/8.

9. „ Ein bruder aber / der (n) niedrig ist / rühme sich seiner (o) höhe ;

IV. 10. „ Der aber reich ist / rühme sich seiner (p) niedrigkeit : (q) Denn † wie eine blume des gras es wird er vergehen.

† Joh. 14/2. Ps. 90/6. 102/12. 103/15. Es. 40/7. 1. Petr. 1/24.

11. Denn die sonne gehet auff mit der hitze / und das gras \* verwelcket / und die blume fällt ab / und seine schöne gestalt verdirbet ; also wird der reiche in seiner (qq) haabe verwelcken.

V. 12. „ Seelig \* ist der mann / der die ansechtung erduldet ; „ denn (r) nach dem er \*\* bewähret ist / wird er die \* krone des lebens (s) empfahen / welche Gott verheissen hat denen / die ihn lieb haben.

\* Job. 5/17. Matth. 10/22. 19/28. 29. 1. Petr. 3/14.

Dff. 2/10. \* 1. Petr. 1/6. 7. \* 1. Cor. 9/25. 2. Tim. 4/7. 8.

V 1.6.

vs. 6. (kk) Denn das wankende wasser fasset kein bild ; wohl aber / so es stille stehet.

vs. 8. (l) Denn er ist ein zweyherziger / der nicht weiß / was er bitten solle / und hat dabey kein zu versichlich herß zu Gott.

(m) Also auch im gebet. Zum gebet gehört. 1. der glaube / welcher auf Gottes willen und verheissung bauet. 2. Ein durch den Heiligen Geist gewirktes vertrauen zu Gott / daß das / was wir bitten / erlaube / recht / und keine sünde seye : Item : daß er gewiß höre / auch erhöre / wo es nützlich seye / dahero Gott weder an macht noch willen mangle. 3. Daß er nicht auf seine eigene würdigkeit / sondern Christi verdienst / alles seze. 4. Gott nichts fürschreibe / sondern sich zu allem schicke. 5. Sein herß im aebet stille halte / und nicht mit mancherley lusten und gedanken umfahre. 6. Sich / den erbetenen seegen wohl und heiliglich zu gebrauchen / fürnehme. 7. Nimmer aufhöre mit bitten und danken.

vs. 9. (n) Warhafftig demüthig / am sin und gebärden / nach Christi fürbild, Matth. 11/29.

(o) Die er in den augen Gottes und aller heiligen hat.

vs. 10. (p) D. i. Kein fürnehmer und reicher solle sich seines standes erheben / sondern nitdrig seyn / und gerne dienen. Phil. 2/3.

(q) Wo er stolz ist / wird er durch Gottes zorn / wie eine blume / abfallen. Oder führet der Apostel den reichen zu gemüth / daß sie / wie andere menschen / hinfällig / stau und aschen seyen. Job. 14/2. Ps. 103/15. Esa. 40/6. 1. Cor. 7/31. 16.

vs. 11. (qq) Er. Wegen / handthierung / gewerbschafft : darinn solle er verderben / wie die wohlsauändige zierde und gestalt der blumen für dem sonnenbrand.

vs. 12. (r) Oder : so bald er wird rüchtig und rechtschaffen erkunden werden. 11.

(s) Als ein geschenk / nicht als einen verdienstlohn der arbeit oder lebens / 1. Cor. 9/25. eine krone des wahren lebens / dort in der herrlichkeit / ein unverweslich erbe. 1. Petr. 1/4.

VI. 13. (r) Niemand sage / wenn er versucht wird / daß er von Gott (u) versucht werde; (y) denn Gott ist nicht ein versucher zum bösen; er versucht niemand.

14. Sondern \* ein jeglicher wird (y) versucht / wenn er von seiner eigenen lust (z) gereizet und gelocket wird; \* Epr. 19/3.

15. Darnach / wenn die (aa) lust (bb) empfangen hat / gebietet sie die sünde: die sünde \* aber / wenn sie vollendet ist / gebietet sie den tod. \* E. Rom. 6/23.

(Epistel am 4. Sontage nach Ostern / Cantate.)

VII. 16. \* (cc) Irret nicht / meine lieben brüder! \* Gal. 6/7.

17. Alle gute gabe / und alle (dd) vollkommene gabe / kömmt \* von oben herab / von dem vater der (ee) lichter / (ff) bey welchem ist keine \*\* veränderung noch \* wechsel des lichts und der (gg) finsterniß.

\* Epr. 2/6. Joh. 3/27. 1. Cor. 4/7. \*\* Ef. 14/27. Mal. 3/6. Rom. 11/29.

(D) 2

18. Er

vs. 13. (t) Jacobus beuget für einem schädlichen einwurf. Wenn man in versuchung / noth und crenß / aerathe / und überwunden werde / seye Gott schuld daran / der nur damit verschonen dürffen.

(u) Gr. Ich werde von Gott versucht. N. zum fall / zum bösen. Gott prüfet freulich durchs crenß / aber der besten meinung / zu seinem lob / und des geprüften heyl / läuterung und seligkeit. Auch so die last schwer / und das fener heiß schmelet / gibt er alle nöthige kraft zur überwindung. 1. Cor. 10/13.

(y) Gr. Denn Gott ist unverfucht vom bösen. D. i. er kan kein böses thun / als die liebe und gütigkeit selbst; wie solte er den menschen versuchen zu seinem fall und sturz? So versucht er niemand.

vs. 14. (y) Zum bösen gebracht / gereizet und getrieben. Mercke! Es ist eine verjuchung / die ohnmittelbar zur sünde führet und reißet / als unsere böse lust / der teuffel / welt / böse gesellschaft / &c. Ein anders ist / welche nur dem menschen / was in ihme seye / offenbar machen / ihn läutern und bessern solle: diese kan zufälliger weise dem geprüften eine ursach der sünde / ungedult / zweifels / unglaubens / falls / ja gar verzweiflung / seyn / aber aus seiner eigenen schuld / daß er die kraft / die prüfung wohl zu überstehen / nicht eysferigst gebraucht und ernstlich angewendet.

(z) Wie ein wolf durch das aufgesteckte luder.

vs. 15. (aa) Böse erb. lust: die in dem natürlichen menschen durchaus verderbet.

(bb) Zu erst siche man und erkennet / was reizen kan; darauf wird der wille entzündet und aufgereizet. Beides gehöret noch zur empfangniß. Darauf folget die einwilligung: da kriegt die sünde ihre gestalt; alsdenn wird sie gerhan und ausgebohren. Die sünde aber zeitiget wieder ein ander kind / das ist der tod; seelen-tod / glaubens-tod / anderer tod.

vs. 16. (cc) Fasset euch: thut Gott nicht unrecht. Denn Gott kan so wenig ein stifter der sünde seyn / daß er vielmehr die quelle und ursprung alles guten ist.

vs. 17. (dd) Welche nicht allein an sich vollkommen / weise und gut ist / sondern auch vollkommen machet / d. i. den menschen vollbereitet zur seligkeit.

(ee) Gr. Liechter. Alles / was freude / schön / gut / dannenhero liecht heißen mag: michin ein vater der geister / Engeln und menschen. E. Ebr. 12/9.

(ff) Gr. Bey welchem keine veränderung / oder das geringste zeichen einiger verwandlung ist. D. i. Er ist heute nicht gut / und morgen böse: sondern einmahl wie das andere mahl / ein lauterer brunn alls guten. Gott ändert sich nicht in seinem wesen / eigenschafften / willen und werken: alle veränderung ist auffer ihme: wie wenn für der sonne ein gewölcke vorbey streichet.

(gg) Deß guten und bösen; der sünde und tugend.



18. Er hat uns \* (hh) gezeuget nach seinem (ii) willen / durch das wort der (ff) warheit / auf daß wir wären (ll) erslinge seiner creaturen.  
\* Joh. 1 / 13. 3 / 3. 1. Cor. 4 / 15. Gal. 4 / 19. 1. Petr. 1 / 23.

19. Darum / lieben brüder! ein jeglicher mensch sey schnell zu hören / \* (mm) langsam aber zu reden / und langsam zum (nn) zorn :  
\* Epr. 17 / 27. Pred. 5 / 1.

20. „ Denn des menschen zorn † (oo) thut nicht / was für Gott  
„ recht ist. † Pred. 7 / 10.

21. „ Darum / so \* leget ab alle (pp) unsauberkeit und alle böse  
„ heit / und \*\* (qq) nehmet das wort an mit (rr) sanftmuth / das  
„ in euch (ss) gepflanget ist / welches kan eure seelen \* selig machen.)  
\* 1. Petr. 2 / 1. \*\* Mare. 4 / 20. \* Rom. 1 / 16. 1. Cor. 15 / 2.  
2. Tim. 3 / 15.

(Epistel am 5. Sonnt. nach Ostern / Vocem Iucunditatis.)

VIII. 22. „ Seyd \* aber \*\* thäter des worts / und nicht hörer  
„ alleine / womit ihr euch selbst (tt) betriegeret.

\*\* Matth. 7 / 24. Luc. 11 / 28. Rom. 2 / 13. 1. Joh. 3 / 7.

23. Denn so jemand ist ein hörer des worts / und nicht ein thäter /  
der ist † gleich einem manne / der sein \* leiblich angezicht im spiegel  
beschauet : † Luc. 6 / 47. 48.

24. Denn nachdem er sich beschauet hat / gehet er von stund an  
davon / und vergisset / wie er gestalt war.

25. Wer aber † (uu) durchschauet in das (xx) vollkommene gesäß  
der

vs. 18. (hh) Göttliches leben / liecht / krafft / uns mitgetheilet / uns zu seinen  
kündern und neuen creaturen geböhren / S. Joh. 1 / 13. durchs wort.  
1. Petr. 1 / 23.

(ii) Dingenöthiget / aus anaden.

(ff) Wahres wort / darinn warheit ist / kein schatten werck oder lügen :

Das Evangelium.

(ll) Ein gewisser anband / außmahl / die edelste selner geschöpffe : das  
sind Christen / kinder Gottes ; also auch färgänger anderer / welche durch die  
bekehrung / als die volke ernde / aus Jüden und Heiden folgen sollen.

vs. 19. (mm) Bedächtlich / ehe man / zumahlen von Gottes wegen / urtheilet.  
(nn) Hühiger bewegung einigen affects / fürnemlich aber des zorns.

vs. 20. (oo) G. Wircket keine gerechtigkeit. Der menschliche eyfer stiftet nicht  
nur sünde / sondern verderbet auch / was er gutes thut.

vs. 21. (pp) Der er sünde neigunnen und beschmigungen / und was die seele  
bestecken kan. S. Ebr. 12 / 1. Bösheit / was es seye / S. Gloss. 1. Cor. 5 / 8.  
(qq) Wie ein kind die milch / das gute land den saamen.

(rr) Stillen geist / ohne widerwillen / eyfer und troß. Ebr. 13 / 22.

(ss) Das eingepflante wort ; nicht in die natur / sondern durch Gott /  
vermittelst des worts. S. D. v. 18.

vs. 22. (tt) Gr. Einen falschen schlaff machet / eine böse unrichtige rechnung ;  
N. hören seye genuga ; thun darnach / seye nicht nötig. Solcher irr-schlaffe  
sind viel unter den Christen.

vs. 25. (uu) Das liebes-gesäß / das gesäß des Gettes und der wahren freyheit in  
Christo / Joh. 8 / 36. 2. Cor. 3 / 17. rechts mit ausgerecktem halße einge-  
schauet. Gr. Darzu gebücket. (St. Jacobus brauchet das wort / weil er  
erst vom spiegel geredet.) D. i. Der das rechtschaffene wesen in Christo er-  
griffen / und durch den glauben frey worden ist vom dienst der sünde / der  
thut / was er weiß.

(xx) Evangelium / lehre Christi / gesäß des glaubens / wird vollkommen  
genannt



der freyheit / und darinnen beharret / und ist nicht ein vergeßlicher  
hörer / sondern \* ein thäter / derselbige wird selig seyn in (ny) seiner  
that. † 1. Petr. 1 / 12. \* Matth. 5 / 19. Joh. 13 / 17. Jac. 2 / 12.

26. So aber sich jemand unter euch läset düncken / er diene Gott /  
und hält seine zunge nicht † im zaum / (33) sondern versühret sein  
berg / des Gottesdienst ist (a) eitel. † Ps. 34 / 13. 14. U. 3 / 3. 8.

27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst / (b) für Gott den  
Vater / ist der; die waisen und wittwen in ihrem trübsal † (c)  
besuchen / (und) sich selbst von der (d) welt unbefleckt behalten.)  
† Maerh. 25 / 36. 43.

genant / weil es die gewissen vollendet / Ebr. 9 / 8. und entgegen gesetzt wird  
dem A. E. Ebr. 8 / 13. Wie prediget deß gelases erfüllung. Dieses Evans-  
gelium ist das rechte frey-gelass / denn es uns unterrichtet / wie uns Christus  
von der sünde erlöset / sowohl von der schuld und verdammung / als auch quaal  
und herrschafft.

† 25. (ny) Nicht / als ob sein thun eine verdienstliche ursach wäre der seligkeit /  
Rom. 3 / 22. Gal. 2 / 16. sondern / daß es ein weg darzu und pflicht seye der  
reyn / welche wollen selig werden. Eph. 2 / 10.

† 26. (33) Beredet sich selbst / mit heillosen gründen: worte haben nichts zu be-  
deuten / und schaden wenig.

(a) Keinnuß. Durch mißbrauch der zungen wird sein ganzes Christen-  
thum zernichtet / und der Gott schuldige dienst aufgehebt.

† 27. (b) Der ihm angenehm / auch von ihm befohlen ist.

(c) Aufsicht über sie haben / trachten darnach / daß sie wohl behalten werden.

(d) Ihrem amuthen und lusten. E. 1. Joh. 2 / 15.

### Nutzanwendung.

(2) W. v. 2. Große kunst! lachen im weinen / freude haben in  
der traurigkeit. Aber es ist noch zeit / sie zu lernen. Unsere krafft  
ist nichts. Gott thut und wirket alles. L. v. 4. Gedult in der  
ersten stunde machts nicht aus. Ende bringet die kron. So muß  
denn gedult im anfang noch keine gedult seyn. (3) L. v. 5. Ein  
reicher herr / und doch wohlthätig / ist was seltenes: immer geben /  
und des bettens nimmer müde werden / ist mehr als menschlich.  
Schenken aber und geben / über alles / was man dencken darff /  
Eph. 3 / 20. ist göttlich. W. v. 6. Zweifel kömmt von dem teufel.  
Wer zweiffelt / raubet Gott seine ehre der allmacht und weißheit /  
schändet sein gebet / leugt ihm ins angesicht / oder heuchelt als  
ein unehrlicher mann / der viel verspricht / und nichts halten  
will. O sünde des ungläubens! wie groß und unerkannt bist du?

(4) W. v. 11. Reich und gottlos / ein doppelter hüllen-strick. Siehe!  
daß du dir solchen durch geiz nicht an den hals legest. Doch?  
wo sind die geizigen / die es gestehen? haushälter wollen sie seyn  
für sich / und ihre kinder. Fühle in deinen busen: hast du sorge  
um einen heller? du grämeß dich um seinen verlust. Traun! dein  
berg hänget daran / du nennest die sünde / wie du woldest. (6)  
L. v. 13. Gott hat mich fallen lassen / sprichst du. Ist eine gotts-  
lästerung / nach deinem sinn. Dein verkehrter wille / nicht Gottes  
hat

hat dich gestürket. Die Schlange hat dich nicht gebissen / sondern deine vermessenheit / daß du sie im busen getragen. (7) B. v. 17. Lobe den Herrn / meine Seele! er ist / der dich krönet mit Gnaden und Barmherzigkeit! Forche doch! denckest du immer daran / daß alles / alles / von Gott seye / das fürnehmste und geringste / grössste und kleinste. Welch eines dancks und lobes werth? (8) B. v. 27. Mit blossen hören kömmt man nicht zum bekehren. Vergessenheit wischet keinen flecken ab. Des worts Spiegel / und des geistes siegel / der sünden rügel / und des glaubens flügel / müssen beyfammen seyn. Das wort lehret; der geist gründet in der warheit / und macht aewig; die busse hemmet der sünden lauff; der glaube thut willig und ohne widerspruch / was ihm befohlen.  
So recht!

## Das II. Capitel.

I. Glaube siset keine versohn an. 1-4. II. Welches / daß es sünde seye / bewiesen wird. 5-13. III. Auch kan er nicht ohne wercke seyn / als welche zeugen von seinem leben. 14-26.

**L**eben brüder! \* (a) haltets nicht dafür; daß der glaube an Jesum Christum / unsern Herrn der (aa) herrlichkeit / \*\* ansehung der person leide.

\*\* E. 3. Mos. 19/15.

2. Denn so in eure (b) versammlung käme ein mann mit einem güldenen ringe / und mit einem herrlichen kleide; es käme aber auch ein armer in einem unsaubern kleide:

3. Und ihr (c) sähet auff den / der das herrliche kleid trägt / und sprächet zu ihm: Setze du dich her außs beste; und sprächet zu dem armen: Stehe du dort; oder setze dich her zu meinen (d) füßen!

4. \* Und (e) bedächet es nicht recht / würdet ihr nicht richter / und machetet bösen unterschied?

## II. 5.

vs. 1. (a) Gr. Habet den glauben unsers Herrn Jesu Christi (des Herrn) der herrlichkeit nicht mit ansehung der person: D. i. wer ein Christe seyn will / muß keinen für dem andern verachten / oder diesen für jenem höher schätzen / bloß wegen seiner natürlichen gaben / ansehens / schmucks. Die warhafftige hochachtung gründet sich auf die Gottesfurcht. 1. M. 21/22. 23/6. 26/26. Ps. 15/4.

(aa) Von Christo / dem herrlichen Könige / 1. Cor. 2/8. hat der glaube seine herrlichkeit. Wie denn auch es so lauten kan: Habet den glauben der herrlichkeit. 16.

vs. 2 (b) Gottesdienste / gemeinschaftlichen gebets und erbanung halber. Ebr. 10/15.

vs. 3. (c) Ehrerbietung wegen.

(d) Oder: zum fußhemel; den niedrigsten und verächtlichsten ort. Ruth. 3/8. Ges. 22/4.

vs. 4. (e) Gr. Mächet ihr denn nicht unterschied (der personen) bey euch / und würdet ihr nicht richter böser gedanken? D. i. indem ihr den reichen / eigenen

ff. 5. Höret zu/ meine lieben brüder! hat nicht Gott (f) erwählt\* die (g) armen auf dieser welt/die am glauben + reich sind/und (h) erben des reichs/welches er verheissen hat denen/ die ihn (i) lieb haben?  
\* Joh. 7/48. 1. Cor. 1/26. + 2. Cor. 8/9. 1. Tim. 6/18. 19.

6. Ihr aber habt + dem armen (f) unrechre angethan. Sind (l) nicht die reichen die/ die gewalt an euch üben/ und ziehen euch für gerichte?  
+ 1. Cor. 11/22.

7. (m) Verlästern sie nicht den guten nahmen/ davon ihr genennet send?

8. So (n) ihr dann das (o) königliche gesäß (p) vollendet/ nach der \* schrift: Liebe deinen nächsten als dich selbst; so thut \* ihr wohl; \*  
\* 3. W. 19/18. Matth. 22/39. Marc. 12/31. Rom. 13/9. Gal. 5/14.

9. So ihr aber \* die person anseheth/ thut ihr sünde/ und werdet gestrafft vom gesäße/ als die (q) übertreter. \* S. 3. W. 19/15.

10. Denn \* so jemand das ganze gesäß hält / und sündiget an \* einem/ der ist (r) ganz schuldig. \*  
\* Matth. 5/19. Gal. 3/10.

(E) 4. II. Denn

menschen haben/ fürziehet / thut ihr nicht allein wider Christi lehre / welche solche eine parthenlichkeit nicht duldet: sondern ihr fällt darzu in euren bösen gedanken ein schlimmes urtheil von dem nächsten / den ihr verachtet: welches nicht seyn solte. Denn / richter seyn böser gedanken / kan so viel heißen / als richten aus: und mit bösen gedanken. A. gebens: Seyd ihr nicht in euch selbst verurtheilet/ (Tit. 3/11. und in eurem gewissen überwiesen / daß ihr unrecht thut/ und richter/ die böse rechnung machen / oder böse urtheil fällen.

ff. 5. (f) Veruffen zum reich seiner gnaden/ und erkohren zur seligkeit.  
(g) Die nichts haben. 2. Cor. 6/10. D. i. die meiste erwählte sind arm/ elend / verachtet in der welt. Nicht viel reiche/ weise. 1. Cor. 1/26. Joh. 7/48.

(h) D. i. Die am glauben reich/ und erben des reichs sind. Will sagen: Haben sie nichts an zeitlichen gütern/ sind sie doch reich in Gott/ Luc. 12/21. seine kinder und erben. Rom. 8/17. Erben/ nicht einer fahrenden haab / sonder dem des reichs. Luc. 22/29.

(i) Von herken / und seinen willen thun. Joh. 14/21. 15/14. S. 2. W. 20/6. 1. Sam. 2/30. 2. Tim. 4/8.

(l) Durch seine verstoffung.  
ff. 6. (l) N. wie thöricht handelt ihr mit verehrung der reichen: ziehen euch diese nicht für die richter um ihrer schänderen willen / und ziehen euch die haut ab?  
Mich. 3/3.

ff. 7. (m) Wachen lästern / 1. Tim. 6/1. den Christlichen nahmen / wegen ihres geißes/ gewaltthätigkeit/ 1c. ob sie gleich der äußerlichen bekänntniß nach wollen Christen seyn.

ff. 8. (n) So ihr aber / an statt des bösen unterscheidts / liebe werdet beweisen gegen jederman.

(o) Das gesäß der liebe wird so genannt / theils / weil es der König aller Könige / Christus/ zum zeichen und hof-farbe seiner unterthanen eingesetzt / Joh. 13/35. theils / weilens dieses gebot das fürnehmste ist / 1. Cor. 13/13. theils / weilens Christen/ als Könige/ dasselbe üben/ und damit über den teufel und welt herrschen.

(p) S. Gal. 5/14.  
ff. 9. (q) Denn/ einen armen verachten/ belendigen/ zurückstossen/ 1c. hat keinen beweiß der liebe.

ff. 10. (r) D. i. Eine einhige sünde wider das gebot Gottes / hätte er gleich die übrigen



11. » Denn der da gesagt hat: Du solt nicht ehebrechen; der hat  
» auch gesagt; Du solt nicht tödten. » So du nun nicht ehebrichst/  
tödstest aber/ bist du ein übertreter des gesetzes.

12. (s) Also redet / und also + thut / als die da sollen durchs (t)  
gesetz der freyheit gerichtet werden. † D. 1/25.

13. » Es wird aber \* ein unbarmherzig gericht über den gehen / der  
» nicht barmherzigkeit gethan hat; und die (u) barmherzigkeit rüh-  
» met sich wider das gericht. \* Matth. 25/41. 42. Luc. 36/38.

III. 14. » Was hilffts/ lieben brüder! so jemand sagt / er habe  
» den glauben/ und hat doch \* die wercke nicht? (y) kan auch dieser  
» glaube ihn (y) seelig machen? \* Matth. 7/26. D. 1/23.

15. So aber ein bruder oder Schwester + bloß wäre / und mangel  
hätte der täglichen nahrung/ † Luc. 3/11. 1. Joh. 3/17.

16. Und jemand + unter euch spräche zu ihnen: (z) Gott berathe  
euch; wärmet euch/ und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht / was  
des leibes nothdurfft ist; was hilffte sie das?

† 1. Joh. 3/18. Epr. 3/27. 28.

17. Also

übrigen alle gehalten/ verdamme den sündler/ und ladet ihm den ruch auf den  
halb. Ist sie muthwillig und vorsehlich / ranbet sie ihm das geistliche leben /  
tilget den glauben/ zc. Wie David durch ehebruch; Perum durch verläug-  
nung; Adam durch den apfelbiß. Ist es schwachheit und übereyhung/ so hat  
doch diese sünde/ als sünde / das gift der verdamulichkeit in sich / ob sie gleich  
wegen der fürwährenden gnade und verzeihung nicht zur auswirkung kommen  
kan. O! darum ist sündigen kein scherz! und schwer / nicht sündigen/ ohne  
möglich aber das gesetz vollkommenlich erfüllen. S. 5. M. 27/26. Matth.  
5/19. U. 3/1.

vs. 12. (s) Oder: redet also / und thut auch also / wie sich gebühret euren  
beruff. Phil. 1/27.

(t) Evangelium. S. D. 1/25. und Gloss. Rom. 2/16. 2. Theff. 1/8.  
Ebr. 2/3. Nicht/ als ob das Evangelium verdamme: doch vergrößert es das  
gericht und straffe.

vs. 13. (n) Nicht Gottes/ davon Jacobus hier nichts redet/ sondern die barm-  
herzigkeit der menschen selbst; da man auch die armen gelten läßt / und an  
statt sie zu verachten und nachzusehen / ihnen gutes thut / rühmet sich/ etwas  
zu haben/ womit sie für dem zorn-gericht möge bewahret bleiben. Was ist das?  
Nicht ihr verdienst und würdigkeit / sondern das zeugniß des wahren glaubens/  
der durch die liebe thätig ist. Gal. 5/6.

vs. 14. (r) Weil solch ein glaube kein glaube/ sondern ein leb-loser eitelser wahn  
ist. Hier ist zu merken/ daß St. Jacobus mit sicheren man-Christen zu thun  
hat / welche die gnadenlehre von der glaubens-gerechtigkeit auf einen werck-  
losen muthwillen gezogen. Diesen schärffet er die natur des glaubens ein/  
und daß er nimmer ohne wercke seyn könne/ wo nicht äußerlichen/ mit almosen  
geben/ zc. doch innerlichen / nach dem willen: wie i. e. der schwacher am creutz  
voll guter wercke war / voll glaubens / liebe / hoffnung/ bekänntniß/ reue/  
verwahrung des nächsten. Darum ist dieser dem Apostel Paulo/ im brieffe an die  
Röm. Capp. 3. und 4. Gal. Capp. 3. 4. der es mit werck- heiligen zu thun  
hätte / gar nicht entgegen; denn beyde einerley sinn / aber zweyerley leute  
vpr sich haben/ und deßhalben ihre reden / glaube / rechtfertigung/ zc. in un-  
terschiedlichem verstand brauchen.

(y) Der glaube machet freylich seelig: aber das ist kein glaube / welcher  
ohne wercke ist/ ohne leben/ krafft und willen gutes zu thun.

vs. 16. (z) Hilffte euch Gott! Er. Gehet hin im Frieden.

17. Also auch der glaube / wenn er nicht wercke hat / ist (aa) todt an im selber.

18. Aber es möchte jemand (bb) sagen : (cc) Du hast den glauben / und ich habe die wercke ; Zeige mir deinen glauben mit deinen wercken / so will ich auch meinen glauben dir zeigen mit meinen wercken.

19. Du gläubest / daß ein einiger Gott ist ? Du thust wohl daran ; die teufel\* (dd) gläubens auch / und zittern. \* Marc. 1 / 24.

20. Wilt du aber wissen / du eiteler mensch ! daß der glaube ohne wercke todt sey ?

21. Ist nicht Abraham unser vater durch die wercke\* (ee) gerecht worden / da\*\* er seinen sohn Isaac auff dem altar opferte ?

\* D. 1 / 22. 1. Joh. 3 / 7. \*\* 1. M. 22 / 10. 12.

22. Da siehest du / daß\* der glaube (ff) mit gewircket hat\* an seinen wercken ; und durch die wercke ist\*\* der glaube (gg) vollkommet worden. \* Ebr. 11 / 17. \*\* Gal. 5 / 6.

23. Und ist die\* schrift erfüllet / die da spricht : „ Abraham hat „ Gott gegläubet ; und es ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet / und „ ist\*\* ein (hh) freund Gottes geheissen. „

\* 1. M. 15 / 6. Rom. 4 / 3. Gal. 3 / 6. \*\* 2. Ehr. 20 / 7. Es. 41 / 8.

(E) 5 24. 66

vs. 17. (aa) Nicht / als ob die wercke des glaubens leben sehen / sondern sie sind zeugen und bewegungen des lebens. Wie essen und trincken / odem hohlen / nicht ist das leben ; aber daran erkennet man das leben : So an den wercken das geist- und Sörelische leben des glaubens.

vs. 18. (bb) N. dich auf die probe zu führen.

(cc) Du hast / wie du dich rühmest / den glauben. Zeige mir den glauben in den wercken. Der glaube ist an sich unsichtbar : an den fruchten aber erkennet man die verborgene art des baums. Also gilt rühmen nichts / sondern weisen und beweisen.

vs. 19. (dd) D. i. Wenn der wahre gerechtmachende glaube nur im wissen und dufferlichem beyfall besteht / so ist der teufel auch ein gläubiger / und demnach seelig. Aber / weil dieses ungereimt / so läßt sich schließen / daß der seelig machende glaube mehr / als wissen und der warheit beyfichten / seyn müsse.

vs. 21. (ee) Für gerecht erkannt worden / für Gott und menschen. N. daß er die gerechtigkeit des glaubens habe / und es mit ihme kein falscher rühm und heuchelen sene.

vs. 22. (ff) Denn glaube ist ein geschäftig ding.

(aa) Nicht / als ob der glaube die krafft zu rechtfertigen aus den wercken müsse erlernen / die er aus und in Christo hat : sondern / vollenden / vollkommen machen / heiße / darthun und verursachen / daß einer sache an ihren behörden und erforderlichen eigenschafften nichts abgehe / sie auch in ihrer rechten gestalt erkannt werde. Dergleichen ist hier bey dem glauben / das zeugen guter wercke / S. 2. Cor. 12 / 9. woselbst gemeldet wird von der krafft Gottes in den schwachen / daß sie vollendet / d. i. offenbahr und erkannt werde in der schwachheit. Item : Phil. 3 / 15. Ebr. 10 / 14. Also mag man sagen / daß der fleiß zu guten wercken den glauben vollende / nach seiner lebensfertigkeit / mehrerer bewegung und kundschafft bey andern. Je mehr er sich über / je stärker wird er / 1. Tim. 4 / 7. 2. Petr. 1 / 10. aber nicht im amt der rechtfertigung für Gott.

vs. 23. (hh) S. Joh. 15 / 14. 1. Mos. 23 / 6.



24. So sehet ihr an / \* daß der mensch durch die wercke [ii] gerecht wird / nicht durch den glauben alleine. \* Röm. 8/4. D. v. 21. 22.

25. Desselbigen gleichen die hure Rahab / ist sie nicht durch die wercke gerecht worden / da sie \* die boten auffnahm / und ließ sie einen andern weg hinaus? \* Jos. 2/1. Ebr. 11/31.

26. Denn / gleichwie der leib ohne geist todt ist: also auch der glaube ohne wercke ist todt.

vs. 24. (ii) C. Glosse D. v. 21.

### Nutzenwendung.

(1) L. v. 1. Glaube ist unpartheyisch / im wandel / im gericht / in der gemeinde. Prediger / rath / handwercks-mann / thust du das? Wer gehet aber gerne gerade durch? Hat nicht der gute freund / und der güldene ring einen vorzug? Man stehet zwischen thür und angel: zwischen der liebe zur gerechtigkeit / und der furcht / einen lieben oder auch mächtigen freund zu beleidigen. Wer nicht weiß / was das seye / ist ein fremdling in Israel. Hindurch! gunst oder höflichkeit hin oder her! sonst macht man bösen unterschied. (2) L. v. 5. Ein bettler / dabey ein Christe / ist mehr als du bist. Wer bist du / ein Kaiser und König? Mich reuet die rede nicht. Syr. 10/27. L. v. 10. Eines und alle: keines ohne das andere: die tugenden hangen an einer kette: wer ein gelencke zerreißet / verderbet das ganze wesen. Eine einzige herrschende sünde tödtet den glauben / und zerstöret den ruhm aller ehrbarkeit und Gottesfurcht. Wie denn so blind / mein lieber! du zählest deine guten wercke; an die bösen denckest du nicht. Die rechnung ist falsch: das facit betrüget dich. (3) L. v. 14. Hieran ligts! nicht am rühmen / sondern beweisen. Die meiste glauben / wie der teuffel; ohne frucht / mit furcht und zittern.

### Das III. Capitel.

I. Warum sich niemand des lehrens leichte unterfangen solle.

1. 2. II. Aus ursache / weil die zunge viel sünde und unheil stiftet / welche zu bezähmen nöthig und möglich. 3-12.

III. Sanftmuth und liebe ein starcker beweiß der beywohnenden himmlischen weißheit. 13-18.

**L**eben brüder! \* [a] unterwinde sich nicht jederman † lehrer zu seyn / und wisset / daß wir \*\* [b] desto mehr urtheil empfangen werden. † Matth. 23/8. Luc. 6/37. \*\* Röm. 2/20. 21. Ebr. 13/17.

2. Denn vs. 1. [a] Gr. Nicht viele werdet lehrer: Meinet eben nicht das öffentliche lehr-amt / 1. Tim. 3/1. ob gleich in allweg man sich tausendmahl zu besinnen hat / die verantwortung des schwehren seelen-hirten-amtes auff sich zu laden: sondern der verstand ist / es solle sich keiner / aus selbst-beurtheilung seiner weisern weißheit / frömmigkeit / verstandes und geschicklichkeit / andern zum führer angeben / er seye denn seiner gaben und berniff / sie an andern zu gebrauchen / gewiß. Am wenigsten solle man sich erkühnen / anderer glauben und gewissen zu meistern: Warum? weil ein jeder ohne dem für sich sein urtheil

2. Denn wir [e] fehlen\* alle mannigfaltiglich: [d] Wer aber auch  
 in keinem wort fehlet / der ist ein [e] vollkommener mann / und kan  
 [f] auch den ganzen leib ++ im zaum halten.

\* E. 1. Kön. 8/46. † Eyr. 19/16. † D. 1/26.

II. 3. Siehe! † [g] die pferde halten wir in zäumen / daß si uns  
 gehorchen / und lencken ihren ganzen leib. † Psal. 32/9

4. Siehe! die schiffe / ob sie wohl so groß sind / und von starken  
 winden getrieben werden / werden doch gelencket mit einem kleinen  
 ruder / \* wo der hin will / der es regieret.

5. Also ist auch die zunge ein [h] klein glied / und \*richtet\*\* grosse  
 dinge an. Siehe! ein klein † feuer / welcher einen wald zündet es an?  
 † Ps. 12/4. 5. 7/18. 9. Eyr. 12/18. 15/2. † Esa. 9/18. Eyr. 28/12. 14.

6. Und die zunge ist auch ein feuer / eine [i] welt voll ungerechtig-  
 keit: Also ist die zunge unter unsern gliedern / und \*\*befleckt den [k]  
 ganzen

theil zu gewarten / und zu thun habe / wolle er durch mißbrauch der zungen  
 (dahn die falsche lehren und ungründere beredungen zu irrigen meinungen ge-  
 hören / daran die schrift zum deckel und heiligh pflegt mißhandelt zu werden /)  
 sich nicht veründigen: welches den gennengläublern und grüblern über sie  
 einfalt deß glaubens zur warnung dienet.

[l] Gr. Desto grösser urtheil / oder straffe.  
 vs. 2. [c] Etossen an / strancheln: d. i. sündigen aus versehen und übereylung /  
 auch wohl guter meinung / mannigfaltig.

[d] Gr. Wer in der rede nicht stranchelt: sich wohl fürsiehet / nichts zu  
 reden / als was sich gebühret. Col. 4/6. Psal. 34/ 14. Welches geschich /  
 wenn das herzh mit der fürcht Gottes und liebe angefüllet ist: also / daß es  
 scheinet / der Apostel rede nicht von einem jeglichen wort-fehler / sondern es  
 nem solchen / der ein böses herzh zum grund hat.

[f] Ist schon oft gesagt / daß vollkommeneit nicht immer eine gefäh-  
 che / in allen stücken und graden der gebühr ohnadelhafte / vollkommeneit  
 heisse / sondern auch redlichkeit / warheit / rechtschaffenheit: Item / de  
 anwesenheit der wesentlichen ingehörden einer tugend oder wercks / und nie  
 Göt nach seinem väterlichen sim unter dem Evangelio den menschen handelt.  
 E. D. 2/ 22. Also ist ebenmäßig hier der lehrere verstand. Wer mit wo-  
 ten wohl an sich hält / der ist ein recht frommer / kluger und Gott-wohlgefä-  
 licher Christe / wie wir alle seyn müssen. E. D. 1/ 26. A. erklärens aus  
 dem folgenden v. 8. von einer gefählichen / aber nicht erfindlichen / vollkom-  
 menheit: und wolle St. Jacobus zeigen / daß man zwar nach dieser vollkom-  
 menheit streben / übrigens die mißlichkeit der sünd-verhütung erkennen / und  
 darnu alle gelegenheit deß zungen-mißbrachs (z. e. das genn-lehren) vermei-  
 den solle.

[g] D. i. von dem mag man vermuthen / daß er auch seine abrie  
 begierden / gang / arbeit / bewegung und gebärden in zucht und Götliche  
 ordnung bewahren werde.

vs. 3. [a] Gr. Siehe! den pferden werffen wir zäume in die mäuler.

vs. 5. [h] Zancke.

vs. 6. [i] Durch dieses wort wird eine menge angedeutet. Die zunge süflet die  
 welt mit mord / krieg / lästerung / faul geschwäh / verleumdung /c. an: um  
 alle solch übel liegt in der zunge / als seiner quelle verborgen.

[k] Ganzen menschen: oder auch den leib besonders / der an der sünden-  
 beflückung und straffe theil nimmet / und geschändet wird: wie im gegensteh  
 die heiligung und Gottes bild seine / deß leibes / herrlichkeit und ehre ist  
 E. Gl 1. Cor. 6/ 18.



Sangu leib / \* und [i] zündet an all unsern [m] wandel / wenn sie von der [n] hölle entzündet ist.

\* Matth. 15/11. 18/19. Marc. 7/15. 20/23.

7. Denn alle natur der thiere / und der vögel / und der schlangens / und der meerwunder / werden gezähmet / und sind gezähmet von der menschlichen natur.

8. Aber die zunge kan [o] kein mensch zähmen / das unruhige übel / volltödlischen giftes.

9. Durch sie loben wir Gott den Vater / und durch sie [p] fluchen wir den menschen / \* nach dem bild : Gottes gemacht. \* S. 1. Mos 1/27.

10. Aus einem munde gehet loben und fluchen. [q] Es soll nicht / lieben brüder ! also seyn.

1. Quillet auch ein brunn aus einem loche süß und bitter ?

2. Kan f auch / lieben brüder ! ein feigenbaum öle / oder ein weinstock feigen tragen ? Also kan auch ein brunn nicht salzig und süßes wasser geben.

† S. Matth. 7/15. 18.

11 13. Wer ist weise und klug unter euch ? Der \* erzeige mit seinem guten wandel seine wercke / in der [r] sanftmuth und weisheit.

\* Eph. 5/9.

14. Habet v. 6. [i] Verwüestet / wie das feuer / und verderbet all unser thun / so sonst gut wäre. Z. e. mit prahleren / unglümpff / ärgerlichen reden / und / wie das atze den ganzen leib verfinstert / S. Matth. 6/23. Luc. 11/34. also vernichtet die zunge alle übrige tugenden / und offenbahret / daß der mensch im grund nichts tauge / und sein thun hither heuchelei gewesen ; denn / weß das herz voll ist / gehet der mund über. Matth. 12/34. 15/18.

[m] Gr. Das rad unserer geburt : d. i. den lauff unser lebens / von der geburt an. N. für der zunge haben wir uns unser lebrag zu hüten : weil / wenn wir je im alter erst solten durch die zunge fallen / unser ganzes voriges tugend-leben dadurch würde besudelt werden.

[n] Wenn sie durch höllischen grim / haß / bößheit / angeflammt ist. Vom wort Gehenna S. Matth. 5/22.

v. 8. [o] Wie heilig / bedachtam und sorgfältig er ist. Aber damit wird nicht umgestossen / was D. v. 2. stehet / daß man nicht fleiß thun solle / seine zunge zu zäumen : auch daß ein Christe / der stark und vollkommen ist / sich für ihrer besudlung nicht hüten könne. Denn / gleichwie der gläubige sich für sünden hütet / demnach keine sünde thut / 1. Joh. 3/9. und so ers thut / fällt er aus der gnade : also ein erfahrner Christe schweiget / redet gutes / hütet sich für seinem bösen zungen-stetsch / als einem tödlischen gifte / Denn der Gottes dienst wird eitel und sündigt nicht freventlich wieder die liebe / durch spitzer-richten / so lang er auff seiner hüt / als ein wachsame Christe / bleibet : ob es gleich je und je geschiehet / daß er überfallen wird / und so viel redet / worüber er leyd tragen / und Gott um verzeihung bitten muß : aber damit bezenget er / er habe thörlisch gehandelt / und seinen stand besudelt / welcher nach der klugheit der gerechten / Luc. 1/27. angeordnet seyn solle. Es kan auch seyn / daß dieser v. 8. ein einwurf ist : es seye nicht möglich / sich so zu hüten / 10. der aber widerleget wird. v. 10.

v. 9. [p] Mit lästern / vermaledeyen. 10.

[q] Es ist sünde / seiner zunge raum geben / N. wenn sie von der hölle mit hochmuth / fleischlichem sinn / weid und zorn / angeflammt ist.

v. 13. [r] Gr. Sanftmuth der weisheit : oder sanftmüthigen weisheit. Denn die weisheit leydet am meisten noth / und wird die zunge am strengsten mißbraucht / wenn den menschen der zorn und grimmige eyfer übernimmt / welchem die sanftmuth und stiller geist entgegen gesetzt wird. 1. Pet. 3/4.

14. Habt ihr aber **f** bitterm neid und zancf **[s]** in euren heizen / so  
**[r]**ühmet euch nicht / und lüget nicht wider die **[u]** warheit.

† 2 Cor. 12/20.

15. \* Denn das ist nicht \*\* die **[v]** weißheit / die **[y]** von oben her  
 ab kömmt / sondern **[z]** irrdisch / † **[aa]** menschlich und \* **[bb]** teufel-  
 lich.

\*\* 1. Cor. 2/6. † 1. Cor. 2/14.

16. Denn \* wo neid und zancf ist / da ist unordnung / und citel bö-  
 se ding.

\* 1. Cor. 3/3. Gal. 5/20.

17. Die weißheit aber von oben her / ist außs erste keusch; dar-  
 nach friedsam / **[cc]** gelinde: \* **[dd]** lasset ihr sagen / voll barmher-  
 zigkeit und guter fruchte / \*\* **[ee]** unparteyisch / ohne heuchelei.

\* Epr. 12/1. \*\* D. 2/1.9.

18. Die **f** frucht aber der gerechtigkeit wird gesäet **[ff]** im friede / **g**  
 denen / die den frieden halten.

† 2. Cor. 9/10. Eph. 5/9. Ebr. 12/11.

Wf. 14. **[s]** Und offenbahrets darzu mit worten.

**[t]** Christen zu seyn.

**[u]** Des Evangelii: als ob es euch solchen unfug verstatete.

Wf. 15. **[v]** Göttliche weißheit / durch die wir weislich müssen wandeln.

Eph. 5/15.

**[y]** Vom vater der lichter. D. 1/17.

**[z]** Ein gebrauch und weise deren / die irrdisch gestimet sind. Röm. 8/6.

Phil. 3/19.

**[aa]** Ir. Seelisch: d. i. eine natürliche bewegung der durch die erb-sünde  
 verderbten seele / die gefangen ist in ihren affecten.

**[bb]** Des teufels ebenbild / (denn satan ist voller grimm und neid / ) sein  
 werck und reihung.

Wf. 17. **[cc]** Brauchet nicht das schärfste. **e**. fast gleiche eigenschafften der  
 liebe / 1. Cor. 13/4. u. f. w.

**[dd]** Bleibet nicht harnäckig auff dem einmahl gefassten sinn.

**[ee]** Oder: grübelt nicht viel / alles außs genaueste und schärfste zu  
 unterscheiden. Die weißheit von **GOTT** unterscheidet zwar / was lichte und  
 finsterniß / lügen und warheit / seye: aber diesem oder jenem zuzutheilen / ob  
 er lichte oder finsterniß seye / ist bey tieff-verborgenen heuchlern / oder auch  
 in gen-iffen fällen und handlungen / nicht so gleich zu erkennen.

Wf. 18. **[ff]** D. i. das ewige leben ist denen als eine ernde gewiß / welche ihre  
 zunge zum frieden brauchen / den saamen der einigkeit durch gute worte aus-  
 streuen / Ebr. 12/15. Oder hat es den verstand: die frucht aber der gerech-  
 tigkeit / welche im friede / zeitlich und ewiger glückseligkeit bestehet / wird  
 gesäet.

### Nuganwendung.

(1) L. v. 1. Andere gern-meistern / ist ein stück des meister flügels /  
 der heist: alter Adam. Bewahre dich für diesem schalek. Lehre zu-  
 vor dich / ehe du andere lehrest: sonst ist's eine verkehrte welt. Doch  
 sind viele dieser art. Blinde / und der blinden leiter. (2) W. v. 5.  
 Böse zungen und faule lungen / haben vielen den tod gebracht. Jene  
 geistlich / und zwar am meisten. Wie viel mordtharen verübt man  
 nicht mit der zungen? Wie vorlaut und schnell ist nicht dieses arme  
 glied zu verwundung des gewissens. Wer klug ist / legt seinen lippen  
 ein maal-schloß an. Neue zungen schaffe uns / o **GOTT**! daß wir dich  
 loben.



loben. Machtigal nichts als eine stimme und zunge: O daß wir lob-  
zungen des schöpfers wären / zu seinem ewigen preise. (3) L. v. 17.  
Die glocke verräth der klang. Arglistigkeit keine klugheit. Vernunft-  
weisheit aus der schrift / ist darum noch keine göttliche weisheit. Wor-  
an spühret man das? Antwort: den baum an den fruchten: das herz  
an den worten: die weisheit an ihren werken. O! daß doch die  
schaar der eingebildeten natur-weisen / und mitten in der einfalt des  
glaubens deitnoch spitzfindigen kunst-gelehrten / dieses sich zu gemüth  
steigen liesse!

## Das IV. Capitel.

I. Lüste des fleisches hindern das gute / und stiften böses.  
1-6. II. Widerstehen muß man dem teuffel / und für  
Gott sich demüthigen. 7-10. III. Warnung für lieblos-  
sem urtheil und afterreden. II. 12. IV. Für vermessen-  
heit / ohne Gottes rath und willen etwas fürzunehmen.  
13-17.

**W**oher kömmt streit und [a] krieg unter euch? Kömmt nicht da-  
her / aus euren [b] wollüsten / die \* da streiten in euren [c] glie-  
dern?  
\* Röm. 7/23. 1. Pet. 2/11.

2. Ihr seyd [d] begierig / und [dd] erlangets damit nicht; ihr [e]  
hasset und neidet / und gewinnet damit nichts; ihr streitet und krieget;  
doch [f] habt ihr nichts / \* darum / daß ihr nicht bittet.  
\* Matth. 7/7. 8.

3. Ihr bittet und krieget nicht / \* darum / daß ihr [g] übel bittet /  
nemlich dahin / daß ihrs mit euren wollüsten [h] verschret.  
\* Job. 27/9. Psal. 66/18. Epr. 1/28. Esa. 1/15. Jer. 11/11. 14/12.  
Ez. 8/18. Hos. 7/14. Sach. 7/13. Matth. 20/22. Röm. 8/26.  
1. Joh. 3/22. 5/14.

4. Ihr + [i] ehebrecher und ehebrecherinnen! wisset ihr nicht / daß  
\* der

vs. 1. [a] Privat-kriege / zant und uneinigkeit.

[b] Den lüsti-reigungen zu üppig- und fleischlichem leben.

[c] Kräften des leibs und gemüths.

vs. 2. [d] Nach reichthum / ehre. 10.

[dd] D. S. Das ist nicht die weise / gut zu erwerben und reich zu werden /  
so einer den andern hasset / neidet / und ihr euch unter einander schindet /  
streitet / geisset und teuffet. 10.

[e] A. lesen: tödtet; N. geistlicher weise / durch haß / neid / zwitracht /  
welche gemeinlich aus irdischen händeln / und haab-begierde entstehen.

[f] Wünschet / verlaugert / scharrret / zantet / und werdet doch nicht  
reicher und glückseliger.

vs. 3. [g] Aus neidlichem / geizigen herzen. Gott höret solch gebet nicht.  
Joh. 9/31.

[h] D. i. ihr bittet um zeitliche güter und ehren / in dem fürsah / solcher  
weidlich in üppigkeit und wollüsten zu genießen / Gottes ehre zu schaden. So  
bittet mancher um gesundheit / und will es hernach mit sünden treiben / wor-  
vor. Gott sieht das tückische herz / und hält solch gebet für grenel.

vs. 4. [i] Mag seyn / daß hier der geistliche ehebruch verstanden werde / da man  
mit der welt wider Gott huret. Jer. 3/1. 13/27. Ezech. 16/30. vergl.  
9. 49. Hos. 2/19.



\*der welt [f] freundschaft Gottes feindschaft ist? Wer der welt  
freund seyn will / der wird Gottes feind seyn. "

† Matth. 16/4. \* Joh. 15/19. 17/14. Röm 8/7.8. Gal. 1/10. 1. Joh. 2/15.  
5. \* Oder lasset ihr euch düncken / die [l] schrift \*\* sage umsonst:  
Den Geist / der in euch wohnet / [m] gelüftet wider den haß?

6. \* [n] Und er gibt \*\* [un] reichlich gnade. Sintemahl die schrift  
saget: \*\*\* Gott widerstehet den hoffärtigen; aber den demüthi-  
gen gibt er gnade. "

II. 7. So seyd nun Gott [o] unterthänig: \* widerstehet dem  
teufel / so [p] fliehet er von euch.

8. † [pp] Nabet euch zu Gott / so nabet er sich zu euch; reini-  
get † † die hände / ihr sündler! und machet eure hertzen \* [q] keusch /  
ihr † [r] wankelmüthigen! "

9. Seyd [s] elend † und traget leide / und weinet: euer lachen  
verkehre sich in weinen / und eure freude in traurigkeit.

10. \* Deo

11. 4. [t] Da mans mit derselben nicht verderben / sich ihr gleich stellen / Röm.  
12/2. und dem creng Christi entziehen will. Gal. 6/12.

11. 5. [l] Nicht den worten / sondern sinn nach / 1. Mos. 6/3. 5. 8/21. 4. Mos.  
11/29. und muß es ein gemeines / so zu reden / unter den Aposteln gewe-  
sen seyn: massen St. Paulus / Gal. 5/17. gleiche worte gebraucht.

[m] Der Heilige Geist / und die von ihm euch eingepflanzte Götliche art/  
(so ihr anders deren noch theilhaftig seyd /) warnet euch für dem haß / und  
lüftet ihn nach liebe / sanftmuth / eintracht. A. gebens: der geist des mens-  
schen / sein verderber natur-geist / hat lust zum haß / wie zu andern sünden;  
dem solt ihr widerstreben. A. Bis zu ehfersucht verlanget (unserer) der geist.

11. 6. [n] Er. Und er (aber / N. Gott) gibt reichere gnade / als daß wir uns  
durch unsern natur-geist und seine böse lust solten überwinden lassen. Daß aber  
Gott gnade gebe / beweiset er mit einer andern schrift / welche aber nach  
der zeit erst mag durch eine spätere hand eingedruct worden seyn: aus 1. Pet.  
5/5. A. meynen / der sinn seye dieser: (N. welche es vom Heiligen Geist  
erklären /) Ja so wenig kan der Heilige Geist die heidische begierden vertragen/  
daß er denen jenigen / welche die liebe und sanftmuth lassen walten / immer  
mehr und täglich größere gaben läset widerföhren.

[un] D. V. Mit neiden / geizen / ketezen / riegen unter einander / wer-  
det ihr nicht erlangen / das ihr begehret: sondern folget dem geiste / so wer-  
det ihr alle gnade und vollkauff haben.

11. 7. [o] Mit willigem gehorsam seiner gebote.  
[p] Mit seiner macht und reichung.

11. 8. [pp] Mit gebet / busse / glauben / reinem gewissen. Ebr. 10/22. Ist  
eine verblümte rede / wie auch hände reinigen: dardurch die reinigung des in-  
wendigen angezeigt / und weyland bey den Jüden bedauert wurde. E. 2.  
Mos. 20/30. Psal. 26/6. Esa. 1/16.

[q] Heilig und rein von sünden / durch busse und ernstlichen kampff des  
glaubens wider dieselbe.

[r] Ihr zwoy-herhige: die ihr gern woltet Gott und der welt / Christo  
und Belial / zugleich dienen. E. D. 1/8.

11. 9. [s] D. i. erkennet / besenffzet und beklaget euer seelen- und sündenselend:  
mithin auch den jammer stand der kirche / wegen der heuchler und halbstarrer  
gen



10. \* Demüthiget euch für Gott / so wird er euch erheben.  
\* E. D. v. 6.

III. 11. \* [t] Afferredet nicht unter einander / lieben brüder! wer seinem bruder afferredet / und [u] urtheilet seinen bruder / der afferredet dem [x] gesäß / und [y] urtheilet das gesäß: urtheilest du aber das gesäß / so bist du nicht ein thäter des gesäßes / sondern ein [z] richter. \* Matth. 7/1. Luc. 6/37. Röm. 2/2. 1. Pet. 2/1. 1. Cor. 4/5.

12. Es ist ein einiger gesäßgeber / der kan selig machen und verdammen. \* Wer bistu / der du einen andern urtheilest?

\* Matth. 7/1. E. Röm. 14/4.

IV. 13. Wohlan! die ihr nun saget: Heute oder † morgen wollen wir gehen in die oder in die stadt / und wollen ein jahr da liegen / und handthieren / und gewinnen / † Epr. 27/1. Luc. 12/18.

14. Die ihr nicht wisset / was morgen seyn wird: (denn was ist euer leben? Ein \* dampff ist / † der eine kleine zeit währet / darnach aber verschwindet er.)

\* Weisß. 5/9. Hiob. 14/2. Hof. 3/3. † E. D. 1/10.

15. Dafür ihr sagen soltet: † So der Herr will / und wir leben / wollen wir diß oder das thun. † Gesch. 18/21. 1. Cor. 4/19. Ebr. 6/7.

16. Nun aber [aa] rühmet ihr euch in eurem hochmuth. Aller solcher rühm ist böse.

17. Denn

gen man: hänger Christi / und der von ihnen her sprießenden vieler ärgernisse: nicht weniger traget leyd über die zornstraffen Gottes / welche über alle unbyßfertige erscheinen werden.

Vf. 11. [t] Afferreden heist: einem übel und verleumderisch nachreden.

[u] N. lieblos / eigenen gefallens / ohnuntersucht / verdammet und hasset ihn / als einen missethäter / nur weil er nach seinem sin nicht glauben und thun will.

[x] Wotts / welches das verleumden und gerrichten verbeut. 2. Mos. 20/16. Matth. 7/1. 20. Christi / welches ein gesäß der freyheit ist / die nit maud mit seinem ansehen / gewalt / vernunfft / gebor solle gefangen nehmen. Gal. 5/1.

[y] Klaget es der unvollkommenheit an / gleich als ob zum fromm seyn mehr gehörete / als was Gott befohlen. Wercke! so verbeut der Apostel nicht / daß ein Christe den andern erforschen / und zu seiner eigenen nothdurfft richten solle / wenn er wider Gottes gebor handelt; alles ohne schaden der liebe und klugheit / welche des nächsten heyl suchen / ihn befehren / oder auch sich für seinem umgang und besectung bewahren solle. 2. Cor. 6/14. Das verbeut er aber / daß man eigene gläublein / gedanken / meynungen / selbst-erwählte lebens-acten / zum göhen auffrichtet / und wer sie nicht / ob er gleich sonst fromm nach Gottes gebor ist / anbeten will / ansefert / hasset / verdammet / von seiner gemeinschafft ausschleffet. Das ist eitel hochmuth und meisterlosigkeit. Von der freyheit E. Röm. Cap. 14. und 2. Cor. 8. Ehe solle man des nächsten knecht in liebe werden / ehe man denselben meistern und binden will nach seinem topff. 1. Cor. 9/19.

[z] Das gesäß wird von dir gemeistert / mit deinem eigenstättigen auslegen / vermehren / netze gläubens- und lebens-pflichten erdichten / da du ihm soltest unterthan seyn. Richtest es / als gebrechlich und unzulänglich: weldch eite vermessheit! Thue der neben-mensch / was ihm Gott in seinem klaren wort befiehlt / so ist der geist des Antichristi / der ihm uebel-dinge als ein joch aufflegen will.

Vf. 16. [aa] Als Christen: der meynung / die alles wüßten / und keiner besserung nothdöthen hätten. Waren prahler und heuchler: vsk von wind und geschwäch ohne lichte / glauben und gut gewissen.

17. Denn wer \* da weiß guts zu thun / und thuts nicht / dem ist's sünd. \* Luc. 12/47. Joh. 9/41. Röm. 2/17. 18/23.

Nutzanwendung.

(1) L. v. 3. Nicht alles gebet ist ein gebet. Der ungerechte zweck und böse end-ursach verderbet viel. Siehe! wie du betest / ob im glauben? in gedult? im fürsatz / des erlangten zu des gebers ehren wohl zu gebrauchen? W. v. 4. Eines von beyden! der welt oder Gottes feind. Was wählst du / seele? Neutral seyn gilt nicht; du mußt parthey nehmen. O daß niemand so thöricht wäre / der unflätigen lare gunst und liebe für GOTT zu wählen / dem einzigem und höchsten aut. (2) W. v. 7. Mit schlaffen überwindet man den feind nicht. Nimm das schwerd des geistes / den helm der hoffnung / den schild des glaubens / Eph. 6/11. denn bist du gerüstet zum streiten. Aber auch reine hände und keusches herz / fürnehmlich GOTT zum nächsten besstand / mußt du haben / solt du siegen. (3) L. v. 11. Vom nebenbruder übel reden / thut mehr schaden / als man meinet. Man rade jenen / daß er blind seye aus vergalltem gemüth / und schlägt sich selbst ein aug aus. Man wirffe den stein / der auff eigenen kopff fällt. Wie so? Aufferreden ist sünde wider das gefas / und so viel worte / so viel wunden schläget sie ins gewissen. Mit glimpfflich deuten / schweigen / und gutes hoffen aus ohngefärbter liebe / wird nichts geschadet / wohl viel gefruchtet. (4) W. v. 13. Der mensch nimmts für: GOTT aber sperret die thür. D. i. Nicht geschicht / was wir wollen / sonderu was GOTT will. Thorheit! sich allerley anschläge in den kopff setzen. Frage den HERRN im gebet / und las ihn darum sorgen / wie er deinen beruffs-sorgen einen ausgang geben wolle. Alenthalben / was du thust / solle es heißen: geliebt und walte es GOTT! wo nicht: so waltet der teuffel und alles unglück in deinem fürnehmen. heute oder morgen.

Das V. Capitel.

I. Dränung an die reichen dieser welt. I-6. II. Warnung für ungedult und neidischem seuffzen übereinander. 7-11. III. Auch für unnützen betheurungen. 12. 13. IV. Remahnung zum gebet. 14-18. V. Und fleiß / den nächsten zu befehren. 19. 20.

**W**ohlan nun / † ihr [a] reichen! †† weinet und heulet über euer elend / das über euch kommen wird.

† Epr. 11/28. Am. 6/1. u. s. w. Luc. 6/24. 1. Tim. 6/9. †† D. 4/9.

2. Euer reichthum ist verfaulet: eure kleider sind † mottenfressig worden. † Matth. 6/19. 20.

(u)

3. Euer  
 vs. 1. [a] Ihr geistige / stolze / eigenmächtige / wollüstige / trostige / gewaltthätige reichen / wie sie gemeinlich eine-oder alle solche eigenschaften. und einen mühlstein am halß / und einen camelsrücken haben / daß sie durchs nadel. dhr nicht durchgehen können.



3. Euer gold und silber ist verrostet / und ihr rost wird euch zum [b] zeugniß seyn / und wird euer [c] fleisch fressen / wie ein feuer: Ihr habt euch schätze gesammelt an den [d] letzten tagen.

4. Sihe! † der arbeiter lohn / die euer land [e] eingerndet haben / und von euch [f] abgebrochen ist / †† das schreyet; und das ruffen der [g] erndter ist kommen für die ohren des HERRN Zebaoth.

† E. 3. Mos. 19/13. †† Job. 24/10. 11/12.

5. Ihr habt [h] wohl \* gelebt auff erden / und eure wollust gehabt / und eure herzen geweidet / als auff einen [i] schlacht-tag.

\* Job. 21/13. Jer. 12/1. Luc. 16/19. 25.

6. Ihr habt verurtheilet den gerechten / und getödtet / und er hat euch [k] nicht \* widerstanden.

\* Matth. 5/39.

II. 7. So seyd nun \* gedultig / lieben brüder! bis auff die [l] zukunfft des HERRN. Sihe! ein ackermann wartet auff die köstliche frucht der erden / und ist gedultig darüber / bis er empfahe † den morgen-regen und abend-regen. \* E. D. 1/4. † E. Mos. 11/14. Jer. 5/24.

8. „ Seyd auch ihr \* gedultig / und [m] stärcket eure herzen: „ Denn \*\* die zukunfft des HERRN ist nahe.

\* E. D. v. 7. \*\* Dff. 22/12.

9. „ [n] Seuffzet nicht wider einander / lieben brüder! auff daß ihr

vs. 3. [b] Eures geistes / und der Göttlichen rache darüber. Denn / gottlos sen-gut / und armen-blut / frißt der rache wuth. Es bleibt dabey! heut oder morgen!

[c] Wie der krebß oder ein verzehrend feber. Können nimmer gedeuen.

[d] Des lebens. Alter ist geistig.

vs. 4. [e] Die euch das gut helfen einernden: denen ihr aber / als dressenden ochsen / das man verbunden. Geisige brauchen andere zu knochen / schlaven / und geben ihnen stroh für fützer / und schelt: wort für lohn.

[f] Gemindert / auffgehalten ist. Ist eine schreyen-de sünde! das geschrey höret niemand / als GOTT: der kömmt mit harten tritten / und macht solche geis: narren / Luc. 12/20. zu kotz auff der gassen.

[g] Tagelöhner / nicht die bauern allein / sondern alle / die ihren sauren schweiß über ihrer redlichen arbeit vergossen haben / räche / pfarrer / lehrer / handwerker / &c. Die man um das ihrige bringet. Darum frisset der feind das land: sie verschuldens. Esa. 24/6.

vs. 5. [h] Habt euren himmel auff erden gehabt.

[i] Wie mast-ochsen / schlacht-schaafe / die man auff die beste weide führet. Jer. 12/3. D. L. Wie man zur hochzeit oder auff ein feyl schlachtet. Luc. 15/20. Matth. 22/4.

vs. 6. [k] Beyden ist heilig! E. Matth. 5/39. das ist das rechte schwert / den gottlosen feind zu würgen: Gedult!

vs. 7. [l] Zum gericht über die gottlosen und die welt. Wundersmahl mehr die frommen / es solle nicht sein / daß der gottlose überhand kriegt: aber er mach! der HERR lachet sein. Psal. 37/13.

vs. 8. [m] Mit der hoffnung / GOTT werde es wohl und selig machen. Sied wird kirche bleiben / und die tugend am ende triumphiren. Psal. 17/17.

vs. 9. [n] R. aus haß / neid / lieblosigkeit. Sonst dünffen wohl lehrer setzen / ja sie müssen / aus noth und angst. Ebr. 12/17. R. r. 9/1 Die armen unterdrücken. Psal. 127/6. Die wirtren. Cyr. 35/18. Die creaturen. Nö. 8/22. Der bösen seuffzer / die gestrafft werden / leyden als dieb / mordt. 1. Pet. 4/15. selbst-gemachte francke / &c. sind nichts zu achten: sie empfaben / was ihre thaanen werth sind.

nicht verdammt werdet: Siehe! der Richter ist für der thür. »  
 † Matth. 24/33.

10. Nehmet/ meine lieben brüder! \* zum exempel des leidens und  
 gedult/ die Propheten / die zu euch geredt haben in dem  
 nahmen des HErrn.

\* Matth. 5/ 12. Ebr. 12/1. u. s. w.

11. Siehe! wir \* preisen (q) seelig/ die erduldet haben. Die ge-  
 halt \* Hiob habt ihr gehöret / und \*\*\* das (r) ende des HERRN  
 habt ihr gesehen: Denn der HErr ist \*\*\*\* barmherzig / und ein er-  
 barmter.

\* Matth. 5/ 11. \*\* Job. 1/ 21. \*\*\* Job. 42/ 10. \*\*\*\* 4. Mos.  
 14/ 18.

III. 12. Für allen dingen aber / meine brüder! \* (s) schwöret  
 nicht / weder bey dem himmel / noch bey der erden / noch mit kei-  
 nem andern ende: es sey aber euer wort ja/ das ja ist / und nein / »  
 was nein ist! auf daß ihr nicht in (t) heuchelei fallt. »

\* Matth. 5/ 34. u. s. w. 2. Cor. 1/ 17. 18.

13. Leidet jemand unter euch/ der (u) bete; ist jemand gutes »  
 muths/ der † singe (x) psalmen. » † Col. 3/ 16.

I V. 14. Ist jemand (y) krank/ der ruffe zu sich die (z) ältesten  
 von der gemeine / und lasse sie über sich (aa) beten / und † salben mit  
 (bb) öle in dem nahmen des HErrn.

† Marc. 6/ 13. 16/ 18.

(U) 2

15. Und

vs. 9. (o) Rächer der hoffheit/ durch grausame gerichte/ krieg/ pest/ hitziges fie-  
 ber/ schnellen tod/ schlag/ ic. ja gar mit dem jüngsten tag.

vs. 10. (p) Mißbrauch der zungen rühret gemeinlich her von ungedult: die  
 se vermehret S. Jacobus durch allerten beweiß-gründe; durch die gewisse  
 rache über die bösen; durch gegenwart des richters / durch gute exempel/  
 wie hier.

vs. 11. (q) Daß sie glückselig darinn gewesen seyen: denn was hilft zürnen  
 und sich streuben; es geschicht doch/ was geschehen soll. Psal. 37/ 1.

(r) Das ende/ so der HErr daran gemacht. 1. Cor. 10/ 13.

vs. 12. (s) Verheuret nichts; sagt: ja! nein! nehmet weder himmel/ erden/  
 sacramenta/ Jesum/ GOTT/ ic. ohne noth zu zeugen.

(t) In dem verdacht der falschheit fallt. Wer schwöret/ findet nur der  
 so weniger glauben bey einem Christen.

vs. 13. (u) Nicht um rache/ sondern gedult/ und bekehrung des feindes. Ist  
 sonst ein leyden an der seele und leib: so gibt beten mit David den bes-  
 sten trost und krafft. Weg mit eizelen besuchungen und leydigen rüch-  
 tern!

(x) Lob-lieder/ GOTT zu ehren/ wie David.

vs. 14. (y) Benahmet eine art des leydens/ krank seyn.

(z) Fürsteher der gemeinde/ für andern fromme leute; nicht nur leh-  
 rer. 1. Tim. 5/ 17.

(aa) Wie Christen in allweg thun sollen / wenn und wo sie zusamen  
 kommen. Wer so thut/ den lästert man gerne.

(bb) Keinem sacrament-öle/ sondern arhney-öle/ d. i. vorgebetet/ dar-  
 nach gearhneyet. Jetzt kehrt mans um. 2. Chr. 16/ 12. Er. heißt es: Und  
 (diese/ oder wer da ist/ sollen über Ihu beten/ ihn salben mit öle. ic.

15. Und das gebet (cc) des glaubens wird † dem Francken (dd) helfen; und der Herr wird ihn (ee) aufrichten: und so er hat sünde gethan/ werden sie ihm (ff) vergeben seyn. † Psal. 2/27.

16. Bekenne \* einer dem andern seine sünden / und betet für einander / daß ihr (gg) gesund werdet: „ Des (hh) gerechten \*\* gebet „ vermag viel / wenn es (ii) ernstlich ist.

\* Cyr. 28/13. Luc. 17/3. 4. \*\* 2. Mos. 17/11.

17. Elias war ein (kk) mensch / gleich wie wir; und \* er betete ein gebet / daß es nicht regnen sollte: und es regnete nicht auff erden drey jahr und sechs monden.

\* 1. Kön. 17/1. Cyr. 48/2. 3. Luc. 4/25. Off. 11/6.

18. Und er \* betete abermahl: und der himmel gab den regen/ und die erde brächte ihre frucht. \* 1. Kön. 18/42. 45.

V. 19. Lieben brüder! so jemand unter euch irren würde von der wahrheit / und jemand † (ll) bekehrte ihn;

† Dan. 12/3. Matth. 18/15.

20. Der soll wissen / daß/ wer den sündler bekehret hat von dem irthum seines weges / der hat einer seelen vom \* (mm) tode geholffen/ und

vs. 15. (cc) Also muß es kein Baals- geschrey und lautes form- gebet seyn/ ohne herz und geist/ mit den Pharisäern. Matth. 23/14.

(dd) Also nicht das sacrament-ble. Blindheit!

(ee) Trösten an der seele/ oder gesund machen am leib.

(ff) Von Gott/ der das gebet ansieht der heiligen. Aber vergessung ist zweyerley: der äußerlichen zeitlichen straffe und sünde. Dieses kan seyn um des gebets willen; dieses nicht ohne buße dessen/ der leidet. Manchen bösen böden haben lieberhige Christen / auch lehrer für dem bette/ aus einfalt und guter hoffnung gesund gebetet: sollte darum die sünde vergeben / und der genesene darum ein Christe seyn? Nein!

vs. 16. (gg) An dem leibe; mit dem anhang / daß sich der francke dieß wohlthat zur buße selten lasse. Das sollen Prediger merken: nicht/ daß sie alles gleich/ wenn man gebeichtet und abendmahl empfangen/ selig preisen/ sondern bitten um verlängerung des lebens zur buße. Gott thut es öfters/ wenn sie keine heuchler/ und in den Leuten rock verkleidete und verkochene sündler/ geisthülfe und gottlose find.

(hh) Eines gläubigen: aber keines böshaffigen/ wäre er zehnmahl Bischoff und Priester.

(ii) Gr. Wenn es im glauben und durch den heiligen Geist innwendig gewircket wird. E. Gal. 5/6.

vs. 17. (kk) Menschliche schwachheiten sollen hier keinen abschrecken. Es muß schon zu S. Jacobi zeiten die gewonheit aufgestanden seyn; grobe/ frevelhafte / nachwillige sünden/ besonders der ältesten ihren geist/wucher/ schläfrigkeit/ menschen fürcht / grimm / zorn/ und alte böshheit / für schwachheits-fählerlein auszugeben; oder möchten sich einige schwache/ die freylich noch trancheln und fehlen / an diesem gestossen haben / daß das gebet des glaubens eines gerechten seyn müsse. Hierauf antwortet der Apostel / und spricht: menschliche schwachheiten gehen hin; dergleichen Elias auch gefühlet / ein großer heiliger; dennoch seye er erhört.

vs. 19. (ll) Vermittelst des worts und guten unterrichts. E. Jud. v. 23.

vs. 20. (mm) Seelen / und ewigen tode.

und wird † (iii) bedecken die menge der sünden,  
\* Eph. 2/1. † Epr. 10/12. 1. Pet. 4/8.

(iii) Nicht seine eigene; denn die decket Christus; sondern des irenen  
den/wenn er die vermahnung annimmt/ und sich bessert: d. i. er wird ur-  
sach seyn / daß ein solcher mensch durch buße und glauben allen sünden  
gute nacht geben/ und vergebung der selbigen erlangen wird.

### Vuzanwendung.

(1) V. v. 1. Höre den leichen-text aller wollüstler und welt-  
reichen/ die ihre hoffnung auf den vergänglichem schatz ge-  
gründet. 1. Tim. 6/17. Welch ein betrübter nachklang aller  
vorigen freuden! Wer klug ist / sammler sich ein beständig  
mit in GOTT / und wird reich an guten wercken. W. v. 5.  
Nach wollust ewige unlust! das gläuben die unsinnigen  
welt-leute nicht. Aber sie fahren mit harpffen und pfeiffen  
in die grube. Verkehrter sinn und rath! um einen augen-  
blick unruhiger ruhe / schmerzlichen sau-und wollebens / un-  
vergnügten vergnügens / gemarterter freude / sich der un-  
endlichen pein aufopfern: oder wenigstens mit ungewissem  
gewissen in deren höchste gefahr stürzen. (2) L. v. 7. War-  
ten verzeibret! wird es nicht mit stiller gedult begleitet. Un-  
gedult ist eine tochter des eigenwillens; GOTT solle jetzt thun/  
was wir wünschen und wollen. Nein! so sammlest du keine  
früchte. Hoffnung streuet den saamen / und schläffet ruhig  
auf dem flüssen göttlicher vorsorge / bis zur zeit der ernde/  
d. i. der gnädigen erhörung. (3) W. v. 12. Maul / was re-  
dest du? so viel wort/ so viel rechen-schafft! warheit braucht  
keine beherrung / vielweniger die lügen. Durch schwören  
schwächet man bey Christen den credit einer glaubwürdigen  
zungen. (4) V. v. 16. Herrliche vorrechte der Christen! sie  
salben und beten / der francke wird gesund! sie bekennen ein-  
ander die sünde / und sie wird vergeben! sie ruffen GOTT  
an / und er thut/ was sie wollen; wer solte nicht gern unter  
ihrer zahl mit seyn? Wer will sie hassen? (5) V. v. 20. Sey  
nicht barmherziger gegen deines nächsten ohsen und hauf/ als  
gegen seine theure seele. Jenen zeuchst du aus dem brunn: die-  
ses löschest du / wenn es brennet. Singegen die seele bleibt  
von dir unberathen / durch brüderliche bestraffung / sie falle  
gleich in die hölle / und brenne mitten in den greulichsten sün-  
den-flammen. Wer GOTT liebet / fördert auch des  
verlohrnen nächsten heil / und leitet die blinden  
auf ebener bahn.

Ende der Epistel S. Jacobi.

(U) 3

Vor:





## Vorrede

### Über die Epistel St. Judä.

**D**ieser war Jacobi des Kleinern bruder / S. Matth. 10/3. Marc. 3/18. Gesch. 1/13. welcher sich in etlichen landschafften Asiens / und / wie man gläubet / gar in Persien / mit dem Evangelio hören lassen ; in welcher letztern er die märtyrer ; crone erlangt haben solle. Ohnöthig war es / daß man ehedessen an diesem brieff / daß er ihm / einem Apostel / gehöre / der ursachen gezwiffelt / weil er des Enochs weissagung / und anderer dinge / fast mit den eigenen worten S. Petri erwähnung thue : denn die schwachheit solchen einwurffs daraus zur genüge erhellet / weil es sonst nie keinem mann Gottes und Jünger des HErrn / in andern ohnlängbaren exempln / z. e. der Evangelischen historie und der S. ofsenbahrung / zum nachtheil ihres Göttlichen ansehen ausgedeutet worden / daß einer mit dem andern etwa gleiche worte und umstände gebraucht / oder auch ganz eigene geschichte und gesichte angeführet habe. Derohalben die fürnehmsten alt : väter St. Judä / dem vor ; erwählten jenen / diesen brieff zugeeignet : dessen hauptzweck dieser ist / daß er die brüder für verführern / sowohl in irthum als gottlosigkeit / warnet / die er beschreibet / und die gewisheit ihrer straffe versichert ; über dieses zu rettung anderer / die im schlamm stecken / oder / wie er redet / im feuer liegen / ernstlich annahnet.